

Westermälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 10.

Marienberg, Dienstag, den 3. Februar.

1914.

Amtliches.

Marienberg, den 2. Februar 1914.

Bekanntmachung.

Betrifft: Militär-Reklamationen.

Da das Ersatzgeschäft pro 1914 früher wie gewöhnlich abgehalten wird, ersuche ich die Herren Bürgermeister, mir die bei Ihnen angemeldeten Reklamationen bis zum 6. Februar vorzulegen.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Kommission
des Oberwesterwaldkreises.
Thon.

J. Nr. 2. 262.

Marienberg, den 2. Februar 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich ersuche um Bericht bestimmt bis zum 10. d. Mts., wieviel Haltekinder, d. h. Kinder unter 6 Jahren, (auch Waisen und Halbweisen) Ende 1913 bei fremden Personen oder Verwandten gegen Entgelt in Kost und Pflege gegeben waren, unter Angabe der Pflegemütter. Namen der Kinder, sowie Tag und Jahr der Geburt sind mitanzugeben.

Fehlangeige ist nicht erforderlich.

Der Königliche Landrat.

Thon.

J. Nr. 2. 148. Marienberg, den 30. Januar 1914.

Die Herren Bürgermeister des Kreises weise ich auf die Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 26. November 1913, betr. Preisliste über Arzneimittel, die im Handverkauf abzugeben sind, abgedruckt im Reg.-Amtsbl. von 1913, Seite 335-339 und die Berichtigung zu dieser Liste auf Seite 390 (Ziff. 940) des Reg.-Amts-Blattes von 1913 hierdurch besonders hin.

Der Königliche Landrat.

Thon.

J. Nr. 2. 65. Marienberg, den 2. Februar 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Sie wollen mir bestimmt bis zum 15. d. Mts. das, gemäß meiner Verfügung vom 2. April 1909, J. Nr. B. 451, Kreisblatt Nr. 29, von Ihnen geführte Verzeichnis über die in Ihrer Gemeinde genehmigten Bauten, pünktlich mit dem Datum der erfolgten Roh- und Gebrauchsabnahme versehen einreichen.

Bei den genehmigten Bauten, welche in 1913 fertiggestellt worden sind, eine Rohbauabnahme jedoch noch nicht erfolgt ist, wollen Sie in Spalte Bemerkungen angeben, aus welchem Grunde die Abnahme in 1913 unterblieben ist.

Der Königliche Landrat.

Thon.

Serzensrätsel.

Roman von W. v. d. Landen.

56

„Fan!“

„Erkrecht sah sie auf und ihre Wangen färbten sich mit einem tiefen Rot. Bill schien es nicht zu bemerken.“

„Ich habe noch einmal mit dem Großpapa verabredet, daß Ihr Weihnachten nach Berlin kommt,“ sagte er, „s ist Dir doch recht?“

„Sie nickte nur stumm.“

„Habe Dank für alles, was Du mir und Lorch Gutes und Liebes erwiesen — ich kann es Dir gar nicht so danken, wie ich möchte!“ Seine Stimme zitterte und er nahm ihre Hand. „Du bist mir unendlich viel gewesen, Fan.“

Er fühlte, wie ihre Finger kalt werden in den seinen.

„Lieb wohl, Fan — es ist ja kein lauges Scheiden — Weihnachten kommt Ihr nach Berlin, und — wenn es Frühling wird, dann — Fan — dann“ — es klang fast wie ein unterdrückter Jubellaut — „dann komme ich wieder — leb wohl!“

„Lieb wohl!“

Er küßte ihre kleinen, kalten Fingerchen wieder und immer wieder, und es paßt ihm leidenschaftliches Verlangen, sie in seine Arme, an seine Brust zu ziehen und ihr liebes Gesichtchen mit Küßchen zu bedecken, — aber er zwingt sich. Es ist das vielleicht Bill Hogemeisters schwerster Sieg über sich selbst.

Ein paar Tage ist Fan sehr still und der Baron auch. Nach dem ersten Brief von Bill wird es mit Fan besser, mit dem Baron noch nicht. Eine lange Unterredung, die er am Abend vor der Abreise mit Bill hatte, wirft noch ihre Schatten in sein Gemüt. — Erst nach und nach kommt auch er wieder in das alte Gleis, und Großvater und Enkelin erleben einen köstlichen Herbst — ein paar Wochen davon am Rhein — und einen herrlichen Winter mit dem Weihnachtsfest in Berlin.

Bekanntmachung.

Diejenigen Volksschullehrer und Kandidaten des Schulamts, die ihre Befähigung für das Schulamt in vorschriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, können am 1. April d. Js. zur Ableistung ihrer gesetzlichen einjährigen Dienstpflicht bei Infanterie-Truppenteilen zur Einstellung gelangen.

Falls solche Volksschullehrer pp. ihre Einstellung wünschen, haben sie sich am Samstag, den 14. Februar 1914, vorm. 9 Uhr zur außerterminlichen Untersuchung im Dienstzimmer Nr. 19 des unterzeichneten Kommandos einzufinden.

Das Abgangszeugnis vom Seminar ist als Ausweis mitzubringen. Eine schriftliche Anmeldung unter Beifügung des Geburts- bezw. Lösungsscheines hat seitens der Beteiligten bis spätestens 10. Februar d. Js. zu erfolgen.

Königl. Bezirkskommando Limburg a. Lahn

Politisches.

Berlin, 31. Jan. Auf das vor einigen Tagen von den Stationen Eilbese-Luckerton durch Funkpruch übermittelte erste offizielle Telegramm des Kaisers an den Präsidenten Wilson ist am Samstag ebenfalls auf dem Luftwege, jedoch durch die Telefunkenstationen Sayville bei New York und Nauen bei Berlin folgende Antwort eingelaufen: „An Seine Majestät Wilhelm II., Deutscher Kaiser, Berlin. Ich habe mich sehr gefreut über den Empfang von Ew. Majestät liebenswürdiger Botschaft, die mir durch die neue Großstation Eilbese in Deutschland übermittelt wurde, und ich gratuliere meinerseits Ew. Majestät zu diesem neuen Verbindungs-glied zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland. Woodrow Wilson.“ Dieses ist das erste offizielle Telegramm, das in umgekehrter Richtung, d. h. von Nordamerika nach Deutschland, auf drahtlosem Wege befördert worden ist, und zwar konnte hierzu nur die Telefunkenlinie Sayville-Nauen benutzt werden, da die Linie Eilbese-Luckerton bisher nur einseitig arbeitet.

Wiesbaden, 30. Jan. Nach den vorläufigen Reise-dispositionen des Kaisers wird der Monarch nach Schluß der diesjährigen Hoffestlichkeiten voraussichtlich im Laufe des Monats März eine Reise nach Korfu antreten. Die Kaiserin wird in dieser Zeit auf Schloß Homburg einen mehrwöchentlichen Aufenthalt nehmen. Der Kaiser kehrt Anfang Mai aus dem Süden zurück und wird in der zweiten Mai-Woche in Wiesbaden eintreffen und im königlichen Schloß selbst ein Woche Hoflager beziehen. Die Kaiserin wird entweder von Homburg oder von einem Besuche am Herzöglichen Hofe in Braunschweig nach Wiesbaden folgen.

Der Dank des Kaisers für die warmherzige Anteilnahme des deutschen Volkes an seinem Geburtstage wird durch besonderen Erlaß zur öffentlichen

Kenntnis gebracht. Der Erlaß schließt mit den Worten: Im Vertrauen darauf, daß die patriotische Gesinnung als ein unveräußerliches Erbe aus großer Zeit in deutschen Herzen allezeit gehütet und gepflegt werden wird, gebe ich im Ausblick auf die Zukunft gern der Hoffnung Ausdruck, daß Gott der Herr die deutschen Lande auch ferner auf friedlicher Bahn zu erspriesslicher Entwicklung führen werde.

Graf Wedel bleibt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit, daß sich der kaiserliche Statthalter, Graf v. Wedel, bereit erklärt hat, noch einige Monate auf seinem Posten zu bleiben, um die Nachfolger des Staatssekretärs, Frhrn. Jörn v. Bulach und anderer aus ihren Ämtern scheidender Mitglieder der reichsländischen Regierung, in die Geschäfte einzuführen. In dieser amtlichen Mitteilung wird der Rücktritt des Staatssekretärs also schon als feststehend bezeichnet.

Für die angekündigte Nachprüfung der Dienstvorschrift von 1899 über den Waffengebrauch des Militärs im Frieden sind zunächst beim Kriegsministerium die notwendigen Vorarbeiten erledigt worden. Gegenwärtig finden unter Zuziehung der preussischen und der Reichsressorts der Justiz und des Innern kommissarische Beratungen statt. Auch hat sich der Kriegsminister mit den zuständigen Stellen für die nicht-preussischen Kontingente in Verbindung gesetzt, um möglichst Uebereinstimmung in der Fassung der Vorschriften herbeizuführen.

Der Aufstand in Haiti veranlaßt auch weiterhin Maßregeln zum Schutz der Ausländer. Bewaffnete Abteilungen amerikanischer Matrosen bewachen die Gesandtschaft, das Telegraphenamt und das französische Krankenhaus. Deutsche Matrosen sind vor den übrigen Gesandtschaften und vor den deutschen Geschäften auf Posten gezogen. Man hört in allen Stadtteilen fortgesetzt Gewehrfeuer.

Eine Verschwörung gegen den türkischen Kriegsminister Enver Pascha ist nach Konstantinopler Meldungen entdeckt worden. Es wurden vier Studenten und drei entlassene Offiziere unter dem Verdacht der Teilnahme an dem Anschlag verhaftet. Durch Briefe, die man bei bereits in gleicher Angelegenheit Verhafteten vorfand, scheint auch eine hochgestellte Persönlichkeit belastet.

Von Nah und Fern.

Marienberg, 3. Febr. Am verflossenen Sonntag feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr im Saale zur Post in engstem Kreise der Mitglieder und ihrer Familienangehörigen Kaisergeburtstag. Recht zahlreich hatten sich die Mitglieder eingefunden. Die Festrede hielt der Ehrenkommandant, Herr Landrat Dr. Thon, die in ein dreimaliges Hurra auf den Landesherrn ausklang. An die offizielle Feier schloß sich ein Ball der

nung von der Enkeltochter sehr schwer, und seit ein paar Tagen trägt er sich mit dem Plan, ganz nach Berlin zu ziehen und Zehnen schon jetzt an seinen Lehnstetter und Erben zu übergeben. Schließlich bleibt aber doch alles, wie es war — selbst der Rasen wird nicht mehr gemäht.

„Mag er nur wieder wachsen,“ sagt der Baron, „mir gefällt der alte, unraffierte Herr doch besser. Später, wenn Ihr alle Jahre mit den Kindern kommt, dann mag er sich wieder rasieren lassen.“

Wie viel hatten sie sich zu sagen, Bill und seine Braut, wie viel Trübes und Schmerzliches und Häßliches enthielt sich ihnen — was doch alles einmal berührt und beiprochen werden mußte, was sich ungewollt als etwas ganz Natürliches in ihre Gespräche drängte — aber auch wieviel von ihrer langen, stillen Liebe, die ihnen so viel Glück gab!

„Was mußt Du gelitten haben, meine arme, kleine Fan,“ sagte Bill, sie immer wieder an sich ziehend und ihre Wangen streichelnd, „wie soll ich Dir nur alle die Tränen vergelten, die diese lieben Augen um mich geweint haben!“

Arm in Arm schritten sie dann auf der Terrasse hin und her, Raunh lehnte sich fester an ihn, und mit einem tiefen, vollen Blick zu ihm aufsehend, flüsterte sie leise, beinahe demütig und doch so stolz: „Du liebst mich ja, Bill, nun ist alles gut.“

Der alte Baron sah in seinem Korblehstuhl hinter einer großen Zeitung; ihm wurde ganz warm ums Herz beim Anblick der beiden, den er sich manchmal verstohlen über die Zeitung hinweg gönnte.

Als dann Bill seine Braut einmal zu stürmisch liebkoste, rief's plötzlich ganz laut: „Was machst Du da?“ Und als das Brautpaar sich fast erschrocken umsah, da wippte Kotel auf seinem Messingring und sah sie mit seinen klugen Augen neugierig an.

— Ende —

194,19

die Gäste in gemüthlicher Stimmung und der schönsten Eintracht verschiedene Stunden zusammenhielt.

Am dem Stickerkursus, den die Frauenhilfe abhalten ließ, nahmen 26 Frauen und Jungfrauen teil. Bei der kleinen Schlussfeier, die Montagabend stattfand, überreichte die bisherige Vorsitzende der Frauenhilfe, Frau Oberstabsarzt Dr. Mette, der Leiterin des Kursus, Frl. Strüder, zum Dank für ihre Bemühungen und in Anerkennung der hervorragenden Leistungen der Teilnehmerinnen eine wertvolle Brosche.

Morgen, Mittwochabend, Vereinsabend der Frauenhilfe im Hotel Westerwälder Hof. (Hinter. Zimmer)

Am Freitag, den 30. Januar vorm. gegen 10 Uhr wurde im Steinbruche der Linzer Aktiengesellschaft auf dem Stössel bei Bidingen der verheiratete Steinbrucharbeiter Wilhelm Müller aus Unnau von einem herabfallenden etwa 1 Meter langen Steine getroffen, sodaß er schwere Verletzungen am Kopf und am rechten Bein (Beinbruch und Zerschmetterung des Oberschenkels) erlitt. Der Verunglückte starb auf dem Transporte nach dem Dernbacher Kranken- und Schwesternhaus im Zuge zwischen Altenkirchen und Selters. Am Samstag, den 31. Januar nahm eine Gerichtskommission im Steinbruche unter Zuziehung von Sachverständigen eine Ortsbesichtigung vor. Zu strafrechtlichem Einschreiten liegt jedoch anscheinend kein Grund vor, da nur ein unglücklicher Zufall vorzuliegen scheint, für den niemand verantwortlich zu machen ist. Die Leiche wurde infolgedessen zur Beerdigung freigegeben.

Am 23. Januar hielt der Oberwesterwälder Hebammen-Verein seine erste General-Versammlung im Saale des Herrn Gastwirt Hagig in Erbach ab, welche mit einer 40-jährigen Jubiläumsfeier der Frau Helene Kind-Hachenburg verbunden war. Anwesend waren 30 Mitgliederinnen sowie der Ehren-Vorsitzende, Herr Kreisarzt Dr. Rieh nebst Gemahlin. Nachdem die Vorsitzende die Versammlung eröffnet, überreichte Herr Kreisarzt der Jubilarin die Verdienstbrosche, wobei er in anerkennenden Worten die 40-jährige pflichttreue Dienstzeit hervorhob, worauf die Jubilarin tiefbewegt Herrn Kreisarzt ihren herzlichsten Dank aussprach. Der Sessel, in welchem die Jubilarin Platz genommen, war bekränzt, ferner hatten die Kolleginnen der Jubilarin zur Feier des Tages Blumenstöcke gespendet. Nachdem zwei Mitgliederinnen noch Gedichte vorgelesen und ein dreifaches Hoch auf die Jubilarin ausgebracht worden war, hielt Herr Kreisarzt Dr. Rieh einen Vortrag über die „Fiebermessung“ und ermahnte dringend, das Fieber zu ganz genauer und richtiger Zeit anzumessen; weiter legte er den Anwesenden noch den Zweck der Haftpflicht auseinander und wies darauf hin, daß es von Vorteil sei, wenn der ganze Verein beitreten würde. Es wurde noch bekannt gemacht, daß die Kollegin Frau Wilhelmine Rüb aus Höchstbach nach 52-jähriger Dienstzeit im Alter von 73 Jahren am 22. Januar d. Js. infolge eines Schlaganfalles verschieden sei und wird dem treuen Vereinsmitgliede ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben. Nachdem nun noch die Beiträge erhoben waren, schloß die Vorsitzende unter herzlichem Dank an den Herrn Kreisarzt die Versammlung. Ein gemüthliches Kaffeekränzchen bildete den Abschluß der Generalversammlung und Jubiläumsfeier.

(Westerwaldklub). Als Vorsitzender des Verkehrsausschusses des Westerwaldklubs ist an Stelle des Herrn Geheimen Regierungsrats Landrat Büchting in Limburg, der wegen zu vieler anderer Arbeiten das Amt niedergelegt hat, Herr Landrat Freiherr v. Marschall in Montabaur gewählt worden. Die nächste Sitzung des Klubausschusses findet am 2. März in Dillenburg statt.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt. Im Januar hatte die mit der Nassauischen Landesbank verbundene Lebensversicherungsanstalt eine Zunahme der Versicherungsanträge in Höhe von 1 1/2 Millionen Mark zu verzeichnen. Damit hat der Versicherungsbestand dieser Anstalt in der kurzen Zeit von 2 1/2 Monaten einen Gesamtbestand an Versicherungsanträgen von 3 Millionen Mark überschritten. Dieser Erfolg muß als ein ganz außerordentlicher betrachtet werden.

In der ersten Woche des Monats März tagen die übrigen zehn großen Fachverbände der Baustoffindustrie. Der Verein Deutscher Portlandzement-Fabrikanten wählte für seine Hauptversammlung den 2.-4. März. Am 2. März tagen der Verein deutscher Firmen für Schornsteinbau und Feuerungsanlagen und der Deutsche Gipsverein. Der Verein deutscher Fabriken feuerfester Produkte versammelt sich am 3. und 4. März. Am 3. März tritt auch der Märkische Ziegeleibestitzer-Bund zu seiner Hauptversammlung zusammen. Die Tagung des deutschen Beton-Vereins fällt auf den 5. bis 7. März und diejenige des Vereins deutscher Tagwerke auf den 5. und 6. März. Am 5. März tagt auch die Vereinigung der höheren technischen Baupolizeibeamten Deutschlands. Der Verein der Kalksandsteinfabriken tritt am 6. März und der Zementwarenfabrikanten-Verein Deutschlands am 7. März zusammen. Die ausführlichen Programme über die einzelnen Veranstaltungen sind, wie üblich, in dem von der Berliner Tonindustrie-Zeitung herausgegebenen Büchlehen „Unsere Vereinswoche 1914“ enthalten.

Der Ausschluß des Deutschen Handelstages wird am 12. und 13. Februar in Berlin eine Sitzung abhalten.

Bidingen, 1. Febr. Am vergangenen Samstag wurde hier ein Turnverein gegründet, dem sofort 30 junge Leute als aktive Turner beitraten. Bei dem Interesse und dem Wohlwollen, das Herr Bürgermeister Wißer und die Bürger von Bidingen der Jugendpflege entgegenbringen, wird die Gemeinde die Kosten der erstmaligen Beschaffung der Turngeräte tragen. Dieses

hochherzige Vorgehen der Gemeinde verpflichtet die Turner zu besonderem Danke und verdient die Anerkennung aller Freunde der Jugendpflege. Möge es bei den übrigen Gemeinden Nachahmung finden. Herr Eduard Schütz von Erbach hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, das Amt eines Turnwarts anzunehmen. Dem Turnverein Bidingen wünschen wir gutes Wachsen, Blühen und Gedeihen. Gut Heil!

Reunfirchen. Der Wintersport scheint vorbei zu sein. Das am Sonntag auf der Eisbahn bei der Badeanstalt projectierte Eisfest konnte schon nicht mehr stattfinden.

Der Wintersportverein Daaden feiert voraussichtlich am 8. Februar auf dem Stegskopf ein Sportfest. Aus dem Programm sei folgendes erwähnt: Vormittags 10 Uhr: Schneeschuh-Tourenlauf auf coupiertem Gelände, etwa 8 Kilometer. Um 12 Uhr findet ein Essen im Gasthof Ernst in Emmerzhausen statt. Nachmittags: Sprunglauf auf der neuen Sprunganlage, Jugend-Schneeschuhfahren für Schulknaben, Eisfahrradeln (Damen und Herren), Zweiferradeln (Damen und Herren), lenkbare Rodelschlitten ausgeschossen, und Rodeln mit lenkbaren Rodelschlitten. Im Anschluß an die Wettfahrten findet ein Volksfest statt, abends gegen 7 Uhr die Preisverteilung. Die Einsätze betragen für das Laufen 1 Mk. und für Rodeln 0,50 Mk. p. Person. Die Preise bestehen in verg. und silb. Medaillen, Wertgegenständen und Diplomen. Nachher ist Ball im Hotel Schmitz. Anmeldungen zu den Preisfahrten und dem Essen (Bedeck Mk. 1.50) sind bis Mittwoch vor dem Fest an Lehrer Hoffmann-Emmerzhausen bei Daaden zu richten. Der Empfangsauschuß ist zu den Zügen 8,24 Uhr und 10,31 Uhr vormittags am Bahnhof.

Altenkirchen, 31. Jan. Beim Böllerschießen im benachbarten Mammelzen wurde am Dienstag der 19-jährige Ernst Schäfer von einem plötzlich losgehenden Schusse getroffen. Die Sehkräft des rechten Auges ist ganz verloren, jedoch ist Hoffnung, das linke zu erhalten. Ein Ohr wurde ihm fast ganz weggerissen. Der Bedauernswerte wurde in die Klinik nach Gießen gebracht.

Herborn, 31. Jan. Wie wir erfahren, ist die Genehmigung der Königl. Regierung zur Errichtung der Mittelschule am 1. April cr. hier eingetroffen. Auch die Bestätigung des Herrn Rektors Krah ist erfolgt. Weiter hat sich die Regierung mit der Anstellung des Lehrpersonals für die Mittelschule in der Weis, wie es von den städtischen Körperschaften beschlossen ist, einverstanden erklärt. Somit sind der neuen Mittelschule nunmehr die Wege geebnet. Hoffen wir, daß sie sich zahlreichen Besuches zu erfreuen hat und ihre Errichtung der Stadt zum Vorteile gereiche. (Herb. Tgbl.)

Der 61. Gauturntag des Vehn-Dill-Gaues fand am Sonntag in Diez im Hotel Viktoria (Th. Steinheimer) statt. Der Tagung selbst ging eine Sitzung des Gauvorstandes und des Turnausschusses am Vormittag voraus. Die Verhandlungen begannen mittags um 2 1/2 Uhr. Vertreten waren 108 Vereine. In Verhinderung des 1. Gauvorsitzenden, Herrn H. Wagner-Bad Ems, leitete der 2. Vorsitzende, Herr Heinr. Richter-Dillenburg, die Verhandlungen. Er begrüßte zunächst den Herrn Bürgermeister Scheuern, der der Versammlung beiwohnte. Herr Scheuern dankte und hieß die Turner namens der Stadt willkommen und wünschte der Versammlung einen der Turnfache förderlichen Verlauf. Herr Jean Jung sprach den Gruß des Turn- und Fichtklubs Diez aus und wünschte, daß die Turner sich in Diez wohl fühlen mögen. Herr Richter brachte zunächst einen Brief des 1. Vorsitzenden zur Verlesung, in dem dieser den Wunsch ausdrückte, von der Leitung des Gaues zurückzutreten. Der Gautag konnte dem Wunsche nicht entsprechen, eine so bewährte Kraft, die nun während 30 Jahren an der Spitze des Gaues steht und denselben von 6 Vereinen mit 120 Turnern auf 125 Vereine mit nahezu 8000 Turnern emporblühen sah, zu verlieren. Eine Huldigungsdepesche, in der ihm baldige Genesung von dem Gautag gewünscht wurde, ging unter einstimmigem Beifall an Herrn Wagner ab. Aufgenommen wurden 15 Vereine, so daß der Gau nunmehr 125 Vereine zählt. Dem 1. Gauturnwart, G. Münch-Hachenburg wurden noch zu seinem 25-jährigen Turner-Jubiläum die Glückwünsche dargebracht. Aus dem Geschäftsbericht ist noch besonders zu erwähnen, daß aus der Rothärmel-Stiftung den Vereinen Seelbach und Straßbergersbach je 100 Mark und dem Verein Falkenbach 200 Mark aus der Goetz-Stiftung für den Bau von Turnhallen als Unterstützung zufließen. Der von Herrn Direktor Moritz-Weilburg für Eilbotenläufe gestiftete Wanderpreis soll vorbehaltlich eines weiteren Beschlusses der Gauleitung erstmals auf Wunsch des Stifters in diesem Jahre in Weilburg zum Austrag kommen. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 2181,07 Mark und eine Ausgabe von 2129,78 Mark auf. Die Rechnung war durch die Vereine von Willmenroth, Willsenroth und Winden geprüft und auf dessen Antrag dem Geschäftsführer, Herrn Oberstadtssekretär Kaul-Bad Ems, Entlastung erteilt. Den sehr umfangreich ausgearbeiteten Turnbericht erstattete Herr Berichtsekretär Münch-Hachenburg. Der Bericht umfaßt die turnerische Tätigkeit des Gaues; besonders beleuchtete er noch die Gründungen der Jugendpflegevereine, oft in den nicht günstigem Sinne. Herr Richter sprach den Dank für Herrn Wagner und Kaul und an Herrn Münch für ihre Arbeit aus. Der Turnverein Kirchhofen wurde wegen seines nicht turnerischen Verhaltens bei dem Bezirkswetturnen in Laubuseichbach von der Teilnahme am Gauturnfest und dem Bezirkswetturnen in 1914 ausgeschlossen. Zum Gauelf für 1915 hatte sich Bad Ems und Braunsfels gemeldet, die nament-

liche Abstimmung ergab 98 Stimmen für Bad Ems und 102 für Braunsfels. Für die diesjährige Gauturnfahrt am Himmelfahrtstage ist Steeden (Kalkhöhlen) ausersehen, mit Limburg als Endziel. Die Gau- und Bezirksübungen wurden festgesetzt; der Gaubeitrag wurde wie bisher auf 35 Pfg. pro steuerzahlendes Mitglied pro Jahr belassen, außerdem 2 Pfg. für die Haftpflichtversicherung. Ueber den Punkt Zöglingswetturnen kam man nach längerer Debatte zu dem Antrag, den Punkt dem Vorstand zu überlassen, ebenso den Punkt Unfallversicherung. Betr. des Laufmeßapparates wurde der Vorstand beauftragt, mit Herrn Gerlach-Weilburg wegen leihweiser Ueberlassung zu verhandeln. Als letzter Punkt „Anträge“ lagen vom Turnverein Limburg, E. V., nachstehende Anträge vor: 1. Im § 18 der Satzungen ist der letzte Absatz zu streichen und an seine Stelle zu setzen: „In jeder Klasse werden die Vereine nach der erhaltenen Punktzahl genannt“. 2. Um ein gleichmäßiges Einüben der Wettübungen zum Gauturnfest zu erzielen, ist spätestens 4 Wochen vor dem Fest eine gemeinsame Gauvorturnerstunde abzuhalten, in der die Übungen bekannt gegeben und durchgeführt werden. 3. Als Kampfrichter sind nur solche Turner zu bestimmen, welche über genügende praktische Kenntnisse verfügen, um einwandfrei ihre Wertung ausführen zu können. 4. Der Gaurechen-schaftsbericht ist den Vereinen gedruckt zu übermitteln. Der 1. Punkt kam zur Ablehnung mit 92 gegen 56 Stimmen. Die weiteren drei Anträge kamen dadurch zur Erledigung, daß der Vorstand in der Sitzung am Vormittag über dieselben Punkte beschlossen hatte. Herr Richter schloß hierauf den außerordentlich stark besuchten Gautag mit dem Wunsche auf weiteres Blühen und Gedeihen und einem dreifachen Gut Heil auf den Vahn-Dill-Gau. Herr Jean Jung forderte noch die Anwesenden auf, mit einem kräftigen Gut Heil Herrn Richter für die umsichtige Leitung der heutigen Verhandlungen zu danken.

Biedenkopf, 30. Jan. Mitte August d. Js. wird in unserer Kreisstadt nach siebenjähriger Pause wieder das historische Grenzgangfest gefeiert werden.

Freilandsbreim, 30. Jan. Zwei Werber für die Fremdenlegion, die auch unserem Orte einen „Besuch“ abstatteten, wurden auf dem Bahnhof vor ihrem Weiterfahren verhaftet. Sie hatten sich hauptsächlich an Dienstknechte gewandt, um diese durch Versprechen von 100 Mk. für die Fremdenlegion anzuwerben.

Esfen, 29. Jan. Das Schwurgericht verurteilte heute nach neuntägiger Verhandlung den praktischen Arzt Dr. Leuwer aus Gelsenkirchen wegen Verbrechen gegen das keimende Leben und wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einem Jahre und zwei Monaten Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte 2 1/2 Jahre Zuchthaus beantragt.

Schlagweiter-Katastrophe im Ruhrrevier. In der Nähe Dortmunds, auf der Zeche „Minister Achenbach“, haben schlagende Wetter viele Menschenleben vernichtet. Der ganze Umfang der Katastrophe war am späten Abend noch nicht klar zu übersehen, doch befürchtet man, daß fast hundert Bergleute den Tod fanden.

Dortmund, 30. Jan. Die Katastrophe ereignete sich gegen 6 1/2 Uhr abends. Es handelt sich um eine Explosion schlagender Wetter, die auf der Zeilensohle zwischen der zweiten und dritten Sohle erfolgte. Bis um 1/2 11 Uhr abends waren 18 Tote zutage gefördert. In der Grube befinden sich noch fast 100 Bergleute, über deren Schicksal noch nichts bekannt ist. Es wird jedoch befürchtet, daß die meisten von ihnen den Tod gefunden haben. Die Leichen sind zum Teil schrecklich verbrannt. In Frage kommen drei Reviere, die auch bei dem Unfall vom 8. Dezember 1912 mitbetroffen wurden, bei dem 47 Knappen ihr Leben lassen mußten. Am Schachteingang spielen sich herzerreißende Szenen ab. Gruppen weinender Frauen und Kinder umlagern bei strömendem Regen das Zechentor.

Dortmund, 30. Jan. Bis 12.30 Uhr nachts wurden 22 Tote und 17 Verletzte, davon 10 Schwerverletzte, geborgen. Die Explosion ereignete sich um 6.20 Uhr. Die Verwaltung glaubt, daß keine Tote mehr in der Grube vorhanden sind.

Dortmund, 2. Febr. Im Laufe der letzten 24 Stunden wurden auf der Zeche „Achenbach“ noch 3 Tote geborgen. Im Krankenhause sind außerdem noch 4 schwer Verletzte gestorben. Die Zahl der Todesopfer beträgt bis jetzt 24. 1-2 Bergleute sollen sich noch in der Grube befinden. Diese war gestern das Ziel vieler Tausende von Personen aus Dortmund und Umgegend. Hinsichtlich der Ursache wird aus dem Umstande, daß keiner der beiden Schießmeister nennenswerte Verletzungen erlitten hat, der Schluß gezogen, daß es ausgeschlossen ist, daß die Explosion durch einen Sprengschuß ausgelöst wurde. Vielmehr vermutet die Bergbehörde, daß plötzlich auftretende große Gas-mengen auf der sehr gasreichen Grube die Explosion verursacht haben. Das Ereignis wirkte auf die Belegschaft derart deprimierend, daß von der 600 Mann starken Tageschicht nur 40 Mann anfuhrten. Inzwischen sind die Schichten wieder stärker angefahren. Die Zechenverwaltung hat den Angehörigen der Opfer eine erste Hilfe von je 159 Mark ausbezahlt. Die Einsargung der Leichen ist am Samstag erfolgt.

Matibor, 30. Jan. Heute morgen sind im Hofe des hiesigen Gefängnisses die unverschämte Hauslerstochter Franziska Zimmer aus Rasselwitz, die ihre Stiefmutter ermordet hat, und die Bergmannsrau Josepha Kubacka aus Czerwionka, die ihren Mann ermordet hat, hingerichtet worden.

Leipzig, 2. Febr. In dem Gebäude der deutschen Buchhändlerbörse ereignete sich heute Nacht gegen 12 Uhr eine furchtbare Gasexplosion, durch die Fenster-

scheiben in der weitesten Umgegend zertrümmert wurden. Wie es heißt, soll ein Teil des Gebäudes eingestürzt sein. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Berlin, 30. Jan. Ein Charlottenburger Bürger, der nicht genannt sein will, hat der Stadtgemeinde eine Million Mark für arme und skrophulose oder schwächliche Kinder überlassen.

— Zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ist der Regierungspräsident von der Schulenburg in Potsdam, zu seinem Nachfolger im Präsidium der Potsdamer Regierung der Geh. Oberregierungsrat und Vortragende Rat im Landwirtschaftsministerium Hrhr. v. Falkenhäusen ernannt worden.

Amsterdam, 31. Jan. Gestern nachmittag ist im Marine-Dock der königlichen Werft in Vlissingen das dort gebaute Unterseeboot Nr. 5 gesunken. Ein Mann, der auf dem Boot beschäftigt war, ist ertrunken, 6 andere konnten sich retten. Die Ursache des Unglücks ist unbekannt.

Genf, 30. Jan. Ein Flug über den Mont-Blanc. Der Genfer Flieger Aenor Parmelin, gegenwärtig erster Flugzeugführer in der Fliegerschule von Deperdussin in Reims, ist in Genf angelangt, um von hier aus in den nächsten Tagen den Mont Blanc zu überfliegen. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange. Als Flugzeug wird ein Monoplan Deperdussin zur Verfügung gestellt mit einem Motor von 80 PS. Der Aufstieg soll vom Flugplatz Genf aus erfolgen. Parmelin will in einer Höhe von 5200 Metern den Mont Blanc überfliegen und beabsichtigt, in Turin zu landen. Die 250 Kilometer lange Strecke gedenkt er in 2 1/2 Stunden zurückzulegen.

Newyork, 2. Febr. Eine Katastrophe, die auf eine ganz außergewöhnliche Ursache zurückzuführen ist, hat sich gestern in Silterville im Staate Virginia ereignet. Hier befinden sich die Werkstätten der Young Torpedo Company, deren Speicher zahlreiche Massen von Sprengstoffen enthalten. Gestern fiel ein Meteorstein auf einen Schuppen, in dem sich 500 Liter flüssiges Nitroglycerin befanden, so daß unmittelbar darauf eine furchtbare Explosion entstand. Die Erde wurde in einer Tiefe von 100 Meter und in einer Breite von 30 Meter aufgerissen. Sämtliche Gebäude der Fabrik wurden zerstört. Im Umkreise von 50 Kilometer wurden die Fensterscheiben der Häuser zerbrochen. Ein Mann, der sich in einer Entfernung von einigen Kilometern von der Unfallstelle befand, wurde von umherfliegenden Steinen getroffen und getötet. Sonst sind Opfer an Menschenleben nicht zu beklagen. Dagegen ist der Materialschaden ungeheuer groß.

Norfolk (Virginia), 30. Jan. Der Dampfer „Monroe“ ist heute morgen auf der Höhe von Hof-Island infolge Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Rantucket“ gesunken. Der „Rantucket“ rettete 55 Passagiere und 31 Mann der Besatzung. 23 Passagiere und 24 Mann von der Besatzung sind ertrunken.

34 englische Soldaten von einem toten Affen gebissen. Aus Bangalore in Indien wird gemeldet: Ein vom königlichen Feldartillerie-Regiment gehaltener zahmer Affe wurde hier von einem toten Hund gebissen. Bei dem Affen brach Tollwut aus, und er biß, ehe dies festgestellt werden konnte, eine große Anzahl Leute im Regiment. Einer derselben, Korporal Gardiner von der 44. Batterie, starb bereits an Tollwut, 34 seiner Kameraden wurden nach Comoor bei Madras geschickt, um im dortigen Pasteur-Institut behandelt zu werden.

Die Totenliste des Jahres 1913. Die Fliegerkunst forderte, so weit bekannt geworden ist, im Ganzen 160 Opfer. Von diesen waren 131 Flugzeugführer und 29 Fluggäste. An erster Stelle steht Frankreich mit 44, an zweiter Stelle Deutschland mit 37 Toten.

Das zweite Schiff der „Imperator-Klasse“ der Hapag, der Riesendampfer „Baterland“, der den „Imperator“ noch etwas an Größe übertrifft, ist bereits so weit fertiggestellt, daß er seine Probefahrten demnächst machen und im Juni in Dienst gestellt werden wird. Auch dieser Dampfer ist mit außerordentlichem Luxus ausgestattet worden.

Was verdanken wir dem Heere? Wer in den letzten Wochen die ausländischen Zeitungen gelesen hat, der muß den Eindruck gewonnen haben, daß Deutschland ein Land mit ganz verrotteten Zuständen sei, in dem die rohe Säbelfaust den friedlichen Bürger knebelt. Die Verfasser jener Artikel haben als wahr angenommen, was sie in unseren sozialdemokratischen Blättern gelesen haben. In seiner Antwort auf die Anfragen wegen der Vorgänge in Zabern hat der Reichskanzler von Bethmann Hollweg im Reichstage auch mit diesem Schlagwort gründlich ausgeräumt, indem er unter lebhaftem Beifall folgendes ausführte: Meine Herren, ich weiß nicht, was den sozialdemokratischen Agitationen gegen unsere Heeresrichtungen mehr zuwider ist, die reale Macht, die sich in unserer Armee verkörpert, oder der Geist, der in ihr lebt. Jedenfalls widerlegt dieser Geist stammer Selbstzucht und treuer Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes alle Klagen darüber, als ob der Bürger schutzlos der Willkür des Militärs preisgegeben sei, als ob eine konfliktlüsterne Soldateska ein Säbelregiment aufzurichten trachte. Ja, dieses geschmähte Land der Soldateska! Unter der Herrschaft dieser Soldateska ist Deutschland ein Menschenleben lang ein starker Hort des europäischen Friedens gewesen, haben Handel und Industrie und alle Gewerbe einen Aufschwung genommen, um den uns die ganze Welt beneidet. Unter der Herrschaft dieser Soldateska hat Deutschland eine führende Rolle in der Sozialpolitik gespielt, die von allen größeren Nationen willig anerkannt wird. Unter dieser Herrschaft hat die freie Betätigung der Pflege des Gemeinfinns, der Volksbildung, der Ausbildung aller Volkskräfte überhaupt zu

Erfolgen geführt, die sich hinter denen keiner großen Kulturation zu verstecken brauchen. Wenn das die Produkte unserer Soldateska sind, dann wollen wir sie uns erhalten. Den Ruhm, daß unsere Armee ein Volksherr ist, wie wohl kein zweites in der Welt, den Glauben, daß dieses Volksherr die Nation jung und gesund erhalten wird, weil es jeden jungen Deutschen in sich aufnimmt und ihm Pflichttreue, Disziplin, Königs- liebe einimpft, die Gewißheit, daß uns diese Tugenden bitter notwendig sind, wenn wir unsere Stellung in der Welt aufrecht erhalten wollen — all das, meine Herren werden wir uns nicht rauben lassen.

Rheinheffischer Dorstag für Volksbildung Im Rahmen der Bestrebungen des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung wurde ein neuer Versuch durchgeführt, um der Volksbildungsarbeit auf dem flachen Lande zu festeren Formen zu verhelfen. Die Arbeitsruhe der Mittwintermonate erschien dem Volksbildungsverein Esheim in Rheinheffen unter der Leitung des Herrn Pfarrers Fresenius als günstiger Anlaß zu einer größeren Veranstaltung für geistige Betätigung. Er richtete einen auf 3 Tage berechneten „Rheinheffischen Dorstag für Volksbildung“ ein, der den Bewohnern des Orts Gelegenheit zu geistiger Weckung und geistigen Darbietungen geben sollte. Was sonst an anderen Orten an Volksbildungsarbeit verteilt durch den ganzen Winter hindurchgeht, das zog dieser Verein auf zusammenhängende Veranstaltungen für eine halbe Woche zusammen. — Am Sonntag wurde mit einer Volksunterhaltungsveranstaltung eingeleitet, der eine kleine Eröffnungsfeier vorausging, bei der Herr Pfarrer Fresenius namens des Ortsvereins und der Verbandsgeschäftsführer, Herr B. Volk aus Frankfurt namens des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung sprachen. Den Gegenstand der ersten Abendveranstaltung bildeten unsere deutschen Volksmärchen nach der Grimmschen Sammlung mit Vorlesungen von Fräulein Meline Müller aus Wehlar und unter Vorführung der Ubelohdeischen Märchenbilder statt, wozu der Turmverlag in Leipzig prächtige Lichtbilder geliefert hatte. Fräulein Schrötter aus Frankfurt a. M. trug zur Stimmung des Abends passende Lieder vor und zwei junge Instrumentalkünstler erfreuten die Anwesenden durch Klavier- und Instrumentalvorträge, die alle in die Stimmung des Abends hineinpaßten. — Am nächsten Tage vorm. 10 Uhr begannen die Vorträge des rheinheffischen Geschichtsforschers und Erzählers, Pfarrer Bechtolsheimer in Gießen über „Rheinheffen in der Zeit der Napoleonischen Kriege bis zur Gegenwart“. Der gründlich durchgearbeitete und mit großer Wärme vorgetragene Stoff fesselte die am Vor- und Nachmittag erschienenen, den ganzen Saal des Dorfwirtschaftshauses füllende Zuhörerschaft, Männer und Frauen aufs lebhafteste. An die Vorträge schlossen sich Fragen und Anregungen zur geschichtlichen Laienheimatforschung an, die hoffentlich von Praktischer Nachwirkung sein werden. Der Abend des zweiten Tages gehörte einer Volksunterhaltungsveranstaltung mit dem Thema „Heimat“. Im Mittelpunkt stand die Ansprache des Herrn Pfarrers Fresenius. Als Künstler wirkten Fräulein Henny Weil aus Mainz (Rezitation), Fräulein Schäfer aus Biebrich sowie die Künstler des vorhergehenden Abends mit. Der dritte Tag brachte vormittags eine Einführung in die Aufgaben und Methode der ländlichen Volksbildungsarbeit unter besonderer Betonung der 3. Zi. im Vordergrund des Interesses stehenden Jugendpflege und unter Hinweis der Notwendigkeit der Verbindung aller geistigen Volkswohlfahrtspflege mit dem Volksleben. Das Referat hat der Verbandsgeschäftsführer Volk übernommen. An seinen Vortrag schloß sich eine rege Aussprache an, die sich in der Hauptsache mit der Volksbildungsarbeit in kleinen Orten beschäftigte. Am Nachmittag sprach Herr Ingenieur Fischer aus Frankfurt a. M. über die Geologie Rheinheffens. Auch seine sehr interessanten Ausführungen, die sich auf eigene Forschungen gründeten, fanden eine aufmerksame Zuhörerschaft. Bei dem Dorstag waren nicht allein die Bewohner des Ortes, sondern Teilnehmer aus 15 Orten des Selztags anwesend, gewiß ein schöner Erfolg des Dorstags. Die Tagung gab eine nachhaltige Anregung zur Gründung örtlicher Volksbildungsvereine ebenso auch zur Benutzung der am Ort bereits vorhandenen Bildungseinrichtungen. Eine kleine Ausstellung sorgte für Verbreitung guter und billiger Bücher und Bilder. Alles in allem ist mit dieser Veranstaltung ein neuer Weg gezeigt, wie intensive Volksbildungsarbeit auf dem Lande angeregt werden kann. Möge er Nachahmung finden. Die Geschäftsstelle des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung ist zu allen Auskunfterteilungen gerne bereit.

Keramische Woche. In der Zeit vom 7. — 13. Februar halten die großen Fachverbände der Tonwaren- und Ziegelindustrie ihre Jahreshauptversammlungen unter großer Beteiligung der Behörden und der Fachgenossen aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes im Weinhaus Rheingold zu Berlin ab. Den Glanzpunkt der Veranstaltungen bildet diesmal die in der Aula der Technischen Hochschule unter Beteiligung der Behörden und aller Baustoffvereine stattfindende Jubiläumssitzung des Deutschen Vereins für Ton-, Zement- und Kalkindustrie E. V. am 9. Februar aus Anlaß seiner 50. Hauptversammlung; die Fachversammlung wird am 10. und 11. Februar abgehalten. Am 7. Februar tagt der Verein Deutscher Ziegelei-Ingenieure. Die Versammlung der Vereinigung ehemaliger Laubauer Zieglerschüler und des Verbandes Deutscher Dachziegel-Fabrikanten findet am Sonntag, den 8. Febr. statt. Am 10. Februar hält der Verein deutscher Tonroß-Fabrikanten seine Hauptversammlung ab. Auf den 11. Februar fallen die Sitzungen des Vereins deutscher

Verblendstein- und Terrakotten-Fabrikanten und des Vereins der Fabrikanten gelochter und poröser Tonwaren. Den 12. Februar haben der Verband deutscher Tonindustrieller und der Zentralverband der Ziegeleibesitzer Deutschlands gewählt. Der Verband der Deutschen Ziegel-Verkaufsvereinigungen hat seine Hauptversammlung auf den 13. Februar gelegt.

Mitteldeutscher Arbeitsnachweisverband. Soeben ist der VI. Jahresbericht des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes (Sitz Frankfurt a. M.), umfassend das Großherzogtum Hessen, die Provinz Hessen-Nassau, das Fürstentum Waldeck und die Kreise Kreuznach und Wehlar, erschienen. Der sehr umfangreiche Bericht bietet eine Fülle von Material zu dem Problem der Arbeitsvermittlung, insbesondere der zweckmäßigen Art der Versorgung auch des platten Landes und der Kleinstadt mit Arbeitskräften. Das Zusammenarbeiten von Stadt und Land in der Frage der Arbeitsvermittlung hat sich gut bewährt und zeigt, daß die Gegensätze zwischen dem städtischen und ländlichen Arbeitsmarkt durchaus nicht unüberbrückbar sind. So wurden bspw. von den Arbeitsnachweisen in größeren Städten wieder eine große Anzahl von Arbeitern, in der Hauptsache Durchreisende, auf das Land vermittelt. Im ganzen wurden an Orte außerhalb des Sitzes der Arbeitsnachweise 21 977 Arbeitskräfte vermittelt. Die landwirtschaftliche Vermittlung ist von 8 141 im Jahre 1911/12 auf 9 956 im Jahr 1912/13 gestiegen. Auch die Lehrstellenvermittlung, der sich der Verband seit 2 Jahren annimmt, entwickelt sich günstig. Im ganzen wurden im Berichtsjahre von den Arbeitsnachweisen des Verbandes und den mit ihm zusammen arbeitenden Organisationen 1 468 Lehrstellen besetzt. Alle Fragen des Arbeitsnachweises wurden mit den Berufsvertretungen, insbesondere den Landwirtschaftskammern, den Handwerkskammern, mit Vertretern der Kreise und der Städte und zwar der großen Städte sowohl wie der mittleren und kleinen, in wiederkehrenden Beratungen auf das Eingehendste behandelt, um die Organisation des Arbeitsnachweises stets im Einklang mit den besonderen Interessen der Landwirtschaft und der einzelnen Gewerbe zu halten. Ein reiches statistisches Material, das im statistischen Amt der Stadt Frankfurt a. M. zusammengestellt ist, ergänzt den Bericht.

Rohguano mit großem Stickstoffgehalt.

Die Anglo-Continental (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke Düsseldorf und Antwerpen kommen in einem Rundschreiben vom Herbst 1913 der Aufforderung betreffs Veröffentlichung ihrer Peru-Guano-Importe nach und bringen in diesem Schreiben folgendes zur Kenntnis ihrer Kundschaft: Außer einer Anzahl in diesem Jahre bereits eingetroffenen Ladungen sind zur Zeit wieder folgende Schiffsloadungen Rohguano von mittlerem bis höchstem Gehalt an Stickstoff für uns schwimmend unterwegs und zwar:

Heldos	mit 3100 Tons	Ophelia	mit 1550 Tons
Helicon	2600	Flottbeck	3100
Port Logan	2200	Manica	2800
Islamont	1750	Conway Castle	2600
Hero	2000	Tasmat	1800
Louin Pasteur	2580		

also Gesamtgewicht 26 080 000 kg, welche wie die noch bedeutenden Vorräte älterer Importe mit reichem Stickstoffgehalt, ebenfalls zur Herstellung der „Füllhornmarke“ dienen werden.

Bericht über die Vermittlungstätigkeit der an den Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband berichtenden Arbeitsnachweise im Dezember 1913.

Von den 28 Arbeitsnachweisen des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes, die im Dezember 1913 an das Reichs. Stat. Amt berichteten (gegen 18 im Dezember 1912) wurden 4424 (4415) männliche und 2355 (2663) weibliche Personen, zusammen 6779 (7078) vermittelt. Hiervon entfallen auf Alzen 6 (3), Alsfeld 142 (41), Bebra 40 (56), Bensheim 12 (—), Bingen a. Rh. 46 (32), Buhbach 8 (8), Cassel 827 (762), Darmstadt 230 (156), Dieburg 7 (—), Frankfurt a. M. 2816 (3546), Friedberg i. H. 19 (40), Gernsheim i. H. 1 (1), Gießen 85 (76), Gr. Karben 34 (19), Hanau a. M. 40 (32), Herborn 17 (17), Kreuznach 30 (33), Limburg a. L. 41 (—), Mainz 489 (687), Marburg a. L. 5 (16), Offenbach a. M. 471 (253), Weiburg a. L. 4 (9), Wehlar 27 (10), Wiesbaden 1198 (1033), Witzhausen 4 (4) und Worms a. Rh. 180 (244).

Nach Berufsgruppen getrennt wurden vermittelt: In den männlichen Abteilungen: Landwirtschaft 338 (gegen 397 im Dezember 1912), Metallgewerbe 176 (340), Holzgewerbe 122 (170), Industrie der Nahrungs- und Genussmittel 95 (54), Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe 255 (235), Baugewerbe 93 (131), Maschinen-, Heizer- und Fabrikarbeiter 83 (133), Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe 963 (721), sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste 2127 (2120). In den weiblichen Abteilungen: Gelernte und ungelernte Arbeiterinnen in Fabrikbetrieben 95 (65), Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe 19 (39), Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe 189 (202), sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste 2034 (2342).

Von den an den Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband berichtenden nichtöffentlichen Arbeitsnachweisen wurden im Dezember 1913 im ganzen 830 Stellen vermittelt, gegen 642 im Dezember 1912. Von diesen 830 Stellen entfallen auf Innungsarbeitsnachweise 147 (143), auf Arbeitnehmerarbeitsnachweise 186 (197), auf paritätische Arbeitsnachweise 104 (108) und auf Vereinsarbeitsnachweise 393 (194).

Am Mittwoch, den 4. Februar, nachmittags 2 Uhr wird in dem Hofe des Landratsamtes hier ein noch gut erhaltener

Wagen (früher Desinfektionswagen)

öffentlich meistbietend versteigert.

Marienberg, den 30. Januar 1914.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses
Thon.

Königl. Oberförsterei Hachenburg

versteigert Dienstag, den 10. Februar, von 11 Uhr vorm. ab im Gasthaus Hoheborn bei Schenkelberg aus 1 a, b und 2 Krummweiden und 12 b Raufchen

Eiche: 4 Raummeter Scheit, Buche: 653 Raummeter Scheit und Knüppel, 73 Hdt. Wellen, And. Laubholz: 10 Raummeter Scheit und Knüppel, 4,2 Hdt. Wellen.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 9. Februar 1914 werden aus den Distrikten 34 Roter Alee, 27 Brückenstück und 26 Hirzbach des Stadtwaldes

638 Raummeter Buchen-Scheit und Knüppel sowie 10300 Buchen-Wellen

im Saale der Westendhalle (Inh. Adolf Haas) hier öffentlich meistbietend verkauft.

Beginn vormittags 10 Uhr.

Hachenburg, den 26. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Steinhaus.

Bekanntmachung.

Die am 26. v. Mts. abgehaltene Brennholz-Versteigerung in den Distrikten Brückenstück 10 b, Hohlwurzel 4 und Apfelborn 5 hat die Genehmigung erhalten und findet am

Freitag, den 6. d. Mts.

die Ueberweisung statt

Alpenrod, den 1. Februar 1914.

Franz, Bürgermeister.

Stammholz-Versteigerung.

Freitag, den 6. Februar d. Js., vorm. 10 Uhr anfangend, kommt in hies. Gemeindevald nachstehendes Gehölz zur Versteigerung:

1. Distrikt Hähne.

21 Stück Fichtenstämme zu 3,51 Festmeter

397 " Fichtenstangen IV. und V. Klasse

7 " Eichenstämme zu 3,80 Festmeter

3 " Buchenstämme zu 2,08 Festmeter

2. Distrikt Hagenberg.

6 Stück Eichenstämme zu 5,73 Festmeter

Anfang im Distrikt Hähne.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden um gefl. ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Erbach, den 1. Februar 1914.

Klöckner, Bürgermeister.

Brennholz-Versteigerung.

Montag, den 9. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem hiesigen Gemeindevald, Distrikt 3, 4 und 6 Buchen

360 Raummeter Buchen-Scheit- u. Knüppelholz 880 " Buchen-Reiser

öffentlich meistbietend versteigert.

Zusammenkunft bei der Wohnung des Försters Germann.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Norcken, den 29. Januar 1914.

Schell, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Samstag, den 7. Februar 1913, vormittags 10 Uhr anfangend, werden in hiesigen Gemeindevald, Distrikt Hähnen 5 und Untereichenbehang

128 Raummeter Buchen-Brandholz

41 " Eichen "

32 " Eichenstammholz

22 " Birkenstammholz

10 Stück Eichenstämme zu 4 Festmeter 0,6 Dezim.

15 " Eichenstangen I. Klasse

5 " " II. "

480 Verholzstangen I., II. und III. Klasse

1050 Reiserholzstangen IV., V. und VI. Klasse

9 Tannenstämme zu 3 Festmeter

öffentlich meistbietend versteigert.

Sämtliches Holz liegt an einer guten Abfahrt.

Anfang Hähnen 5 beim Jagdhaus.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Welkenbach, den 31. Januar 1914.

Heckenhahn, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Montag, den 9. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, werden in hiesigen Gemeindevald:

Distrikt Pfaffenbruch und Surbichsbach

552 Raummeter Buchenscheit

67 " Knüppelholz sowie

4400 unterforste Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Sämtliches Holz liegt an einer guten Abfahrt.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Höchstebach, den 2. Januar 1914.

Der Bürgermeister: Börner.

Gasthof „Zur Post“ (H. Dieck), Marienberg.

Derheimer's Kinematograph

Sonntag, den 8. Februar 1914:

Große Vorstellung

mit ganz neuem Programm.

Näheres in nächster Nummer.

Ehe

Sie Ihren Bedarf in

Einzel-Möbel, kompl. Betten
gesamten

Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen

Sofas und Matratzen

Gardinen, Teppiche, Läufer, Spiegel,

Bilder usw. usw.

decken, versäumen Sie nicht, mein enormes Warenlager, welches in allen Abteilungen eine reiche, vornehme Auswahl aufweist, und in allen Teilen ergänzt ist, ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Freundliche, aufmerksamste und fachmännische Bedienung sichere ich Ihnen zu.

Nur gediegene Waren.

Reelle Bedienung.

Feste aber äußerst billige Preise.

Julius Kind, Westerwälder Möbel-Industrie

Telefon 46

Hachenburg

Telefon 46

Eigene Tischlerei m. elektr. Betrieb.

Eigene Polsterei.

Wegen bevorstehender Inventur

gewähren wir in der Zeit vom 1. bis 15. Februar

auf alle Waren

mit Ausnahme von Garnen und Kurzwaren einen

Rabatt von 15 Prozent.

Ausgeschlossen ist auch Arbeiter-Konfektion, die wir nach wie vor zu billigsten Nettopreisen verkaufen. Die außerordentliche Preisermäßigung gilt nur für Barverkauf.

H. Buckmeier, Hachenburg.

Hugo Backhaus, Hachenburg

Uhren- und Goldwarenhandlung

empfiehlt:

Herren-Uhren in allen Preislagen von 3 Mk. an

bis zu den feinsten Präzisions-Uhren.

Goldene Damen-Uhren von 28 Mk. an.

Echt silberne Damen-Uhren von 10 Mk. an.

Billigere Damen-Uhren von 4 Mk. an.

Regulateure mit Schlagwerk von 15 Mk. an.

Werk-Uhren von 2.50 Mk. an.

Fugenlose goldene Trauringe sind in jeder Größe zu

äußerst billigen Preisen auf Lager.

Großes Lager in Goldwaren als:

Damen- und Herren-Abketten, Ringe, Broschen,

Colliers, Ohrringe, Armbänder, Manschettenknöpfe

in jeder Preislage.

Ebenso: Elektrische Taschen-Lampen, Batterien u.

Birnen, Taschenfeuerzeuge, Brillen, Barometer,

Termometer und Feldstecher.

Reparaturen prompt und billig.

Zur Winteraison

Schlafdecken, wollene Pferde- und Ruhdecken zu billigsten Preisen.

Adolf Wagner, Möbelgeschäft

Hachenburg, Bahnhofstraße.

Ich übe meine Praxis noch bis zum 1. März aus.

Dr. Mette

Marienberg.

Einige guterhaltene
Pianos u. Harmoniums

äußerst billig abzugeben.

Herm. Kring

Struthütten b. Herdorf.

Carl Müller Söhne,

Bhl. Ingelbach (Kroppach)

a. Westerwaldbahn

Telefon Nr. 8, Amt Altenkirchen.

Feinste Weizen- und Roggen-

Mehle, la. reines Gersten-

Mais-, Lein-, Boll-Mehl, Cocos-

Sesam-, Erdnuß- und Rübchen,

feine Weizenkleie, beste Weizen-

kleie, beste Weizenschale, Futter-

haler, Gerste, Mais, Koch- und

Vielsalz, Hacksel, Torf, Melasse

Kartoffellocken

Fiddichower Zuckerlocken

ferner:

Thomashackmehl

Kalifalz, Knochenmehl,

Saini-, Ammoniak, Peru-

Guano, Rülhornmarke etc.

Spratt's Geflügel- u. Rind-

futter sowie Hundefutten.



DÜRKOPP

NAHMASCHINEN

BESTES DEUTSCHES

FABRIKAT

DÜRKOPPWERKE

AKTIENGESellschaft

BIELEFELD

Vertrieb für den Oberwesterwald

C. v. Saint George

Hachenburg.

Merzte

bezeichnen als vortreffliches
Hustenmittel

Kaiser's Brust-
Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen

sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Rachitis, Katarrh,
schmerzenden Hals, sowie
als Vorbeugung gegen Er-
kältungen.

6100 nos. begl. Zeug-
nisse von Aerzten
und Privaten verbürgen den
sicheren Erfolg.

Appetitstärkende,
feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben in Apotheken sowie bei

Carl Zitzer in Marienberg,

Ant. Schneider in Alpenrod,

Gustav Kessler in Hof.

Zwei Zimmer

nebst Keller und Speicher zu ver-
mieten

G. Ebner, Hachenburg.

Nähere Auskunft erteilt

P. Freudenberg.